

# Wochenblatt

für

Fernsprecher:  
Amt Siegmars Nr. 244.

## Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Nr. 44.

Sonnabend, den 31. Oktober

1908.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Redoigstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 1/2paltige Zeile mit 10 Bfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.  
**Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.**

### Bekanntmachung.

Die hiesige freiwillige Feuerwehr hält am 31. dieses Monats **Übung** ab, bei welcher **Alarm-Signale** gegeben werden.

Zur Vermeidung von Irrtümern wird dies hiermit bekannt gegeben.

Reichenbrand, am 27. Oktober 1908.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

### Bekanntmachung.

Die nächste **Reinigung der Schornsteine** in hiesiger Gemeinde findet vom 3. bis 15. November 1908 statt.

Reichenbrand, am 28. Oktober 1908.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Rabenstein, am 20. Oktober 1908.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Alle im **Gemeinde- und Gutsbezirk Rabenstein** aufhältlichen (ausschließlich die von der Kgl. Schif. Staatsbahn als vom Wehrdienst zurückgestellt bezeichneten)

Reservisten,

Dispositions-Urlauber und

zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen

erhalten hierdurch Befehl, zu der am

Freitag, den 6. November 1908, nachmittags 1 Uhr

in **Chemnitz-Altendorf, Restaurant Wiesenburg** stattfindenden

### Kontrollversammlung

pünktlich zu erscheinen.

Anzug: Reine bürgerliche Kleidung; Schirme, Stöcke und Zigarren sind vorher wegzulegen.

Zur **Jahresklasse 1903** Zugehörige haben wegen der vorzunehmenden **Zusammenfassung in saubere Fußbekleidung** zu erscheinen.

Befreiungsgesuche sind spätestens 5 Tage zuvor einzureichen, später eingehende Gesuche finden keine Berücksichtigung.

Sämtliche Unteroffiziere (Feldwebel, Sergeanten und Unteroffiziere) haben zur Kontrollversammlung am linken Oberarm weiße auf eigene Kosten zu beschaffende Binden zu tragen.

Im übrigen wird auf Punkt III und V der **Paßbestimmungen** hingewiesen.

Welcher **Jahresklasse** jeder einzelne angehört, ist auf dem **Deckel des Militärpasses** verzeichnet.

Königliches Bezirks-Kommando Chemnitz.

### Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Verloren: 1 goldenes Armband.

Rabenstein, am 29. Oktober 1908.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

### Schule zu Rabenstein.

Vom Oftern 1909 ab soll Eltern, die ihren Kindern eine Schulbildung zu teil werden lassen wollen, die über das Ziel unserer einfachen Ortsschule hinausgeht, hier Gelegenheit gegeben werden. Die Ein-

richtung ist so gedacht, daß auf den planmäßigen Unterricht wöchentlich noch drei Stunden aufgesetzt werden. Diese drei Stunden kosten bei einer Mindestzahl von 40 Kindern jährlich 6 Mark (bei 30 Kindern 8 Mark). Außerdem ist das übliche Schulgeld zu zahlen.

Dieser erweiterte Unterricht ist **zunächst** nur für das Oftern 1909 aufzunehmende erste Schuljahr, höchstens für das (nächstjährige) zweite Schuljahr geplant. Im Bedarfsfalle wird diese Einrichtung auch für die späteren Schuljahre beibehalten.

Anmeldungen (schriftlich oder mündlich) nimmt der mitunterzeichnete Schuldirektor bis zum 15. November d. J. entgegen. Zu weiterer Auskunft sind die Unterzeichneten gern bereit.

NB. Die Schüler der „aufgesetzten“ Stunden sind auch während des übrigen Unterrichts vereinigt. Diese Stunden sind also mit dem Klassenunterricht organisch verbunden.

Rabenstein, 1. Oktober 1908.

Die Schuldirektion.

Der Schulvorstand.

H. Steinbrück.

Jr. Schmidt.

### Schule zu Rabenstein.

Die **Anmeldung der Oftern 1909 schulpflichtigen Kinder** soll (wegen Neugründung einer Elementarklasse mit höheren Zielen) schon am 16. und 17. November erfolgen.

Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis Oftern 1909 das sechste Lebensjahr vollenden. Auf Wunsch der Eltern dürfen jedoch auch solche Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni 1909 das sechste Lebensjahr vollenden.

Die Reihenfolge der Anmeldung richtet sich nach dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens:

Die in **Rabenstein** geborenen Kinder mit dem Anfangsbuchstaben **A** bis **R** sind am 16. Nov. nachm. 2 U. anzumelden, die übrigen **R** bis **Z** 1/2 U.

alle **auswärts** geborenen Kinder aber am 17. Nov. nachm. 2 U.

Die Anmeldungen erfolgen in der Schulturnhalle.

Beizubringen ist der **Impfchein**, bei den **auswärts** geborenen Kindern, außerdem **Geburts- und Taufzeugnis**.

Im Interesse von Haus und Schule wird gebeten, auf etwaige körperliche und sonstige Eigenarten und Fehler des Kindes aufmerksam zu machen.

Bei der Anmeldung müssen sich die Eltern entscheiden, ob das Kind die gewöhnliche oder die **gehobene** Elementarklasse besuchen soll (vergl. Bekanntmachung vom 1. Okt. d. J.).

Steinbrück, Schuldirektor.

### Kontrollversammlung.

Die **Kontrollversammlung** der in der Gemeinde Rottluff wohnhaften **Reservisten, Dispositions-Urlauber und zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen** findet

Freitag den 6. November 1908 nachm. 1 Uhr

in **Chemnitz-Altendorf, Restaurant „Wiesenburg“**

statt.

Anzug: Reine bürgerliche Kleidung; Schirme, Stöcke und Zigarren sind vorher wegzulegen.

Befreiungsgesuche sind spätestens 5 Tage zuvor beim Hauptmeldeamt des Bezirkskommandos einzureichen. Im übrigen wird auf Punkt III und V der **Paßbestimmungen** verwiesen.

Rottluff, am 21. Oktober 1908.

Der Gemeindevorstand.

### Die Sparkasse zu Neustadt

Erleben Nr. 25, Amt Siegmars.

unter Garantie der Gemeinde

verzinst Einlagen mit  $3\frac{1}{2}\%$ . Für Einlagen, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.

Die Sparkasse expediert täglich vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8—3 Uhr.

Durch die Post eingehende Einlagen werden sofort expediert.

**Rabenstein.** Eine besondere, aber auch wohlverdiente Ehrung ihres früheren langjährigen Hauptmanns, jetzt Ehrenhauptmanns, Herrn Adolf Berthold, hier, bereite die hiesige U. Comp. d. Freiwilligen Feuerwehr demselben gelegentlich seines am 27. d. Mts. fallenden Dienstjubiläums, welches mit seinem 60. Geburtstag erfreulichweise zusammenfiel. Die Comp., welche vollzählig zur Stelle war, ließ ihn durch Herrn Ehrenhauptmann Gemeindegastgeber Schiefer, die herzlichsten Glückwünsche entbieten und den Dank und die Anerkennung der Comp. auf neue für seine langjährige verdienstvolle Wirksamkeit und Überreichung eines kostbaren Geschenkes ausdrücken, für welche Aufmerksamkeit der Jubilar, sichtbar bewegt, herzlich dankte.

**Bei Verpackung von Drucksachen für die Postbeförderung** wird von den Absendern häufig dadurch gefährdet, daß nur ein Streifenband verwendet und lose umgelegt oder ein ungeeigneter Briefumschlag gewählt wird. In die weit geöffneten tafelförmigen Hüllen solcher mangelhaften Streifenbandsendungen sowie in die offenen größeren Briefumschläge mit nach innen eingestekter Verschlusklappe, die von den Postbeamten mit gutem Grunde als „Briefkasten“ gefährdet werden, verschoben sich unbemerkt Briefe, Postkarten und andere kleine Gegenstände und machen sodann als blinde Passagiere wider Willen oft weite Verfahrten in den Drucksachen. Günstigen Falles, wenn sie von einem Postbeamten in ihrem Versteck entdeckt oder vom Empfänger der Drucksache zurückgegeben werden, gelangen sie mit größerer oder geringerer Verspätung in die Hände der Adressaten, andernfalls sind sie verschwunden. Die Postverwaltung ist eifrig bestrebt, durch geeignete Vorkehrungen die den anderen Sendungen von den Drucksachen her drohende Unsicherheit abzuwenden. Im eigenen Interesse des Publikums liegt es, die Postverwaltung in diesen Bestrebungen zu unterstützen, indem es in der üblichen Drucksachenverpackung Wandel eintreten läßt. Dies ist ohne erhebliche Mühe oder Kosten für den Absender sehr wohl möglich.

Bei größeren Drucksachen, die unter Band verschickt werden sollen, bietet sich als wirksamstes Mittel zur Vermeidung breiter Spalten die Anlegung eines Kreuzbandes an Stelle des einfachen Streifenbandes. Kann man sich aber hierzu nicht entschließen, dann sollte man wenigstens ein aus gutem Papier gefertigtes Streifenband so eng wie nur möglich um die Drucksache legen und außerdem eine feste kreuzweise Umschnürung mittels Fadens oder Gummiband herumschlingen. Bei Drucksachen, die unter größeren Briefumschlägen zur Absendung kommen sollten, wären tüchtig Umschläge anzuwenden, deren Verschlusklappe sich nicht am breiten oberen Rande, sondern an der schmalen Seite befindet. Jedenfalls soll man die Verschlusklappe nicht in den Umschlag einstecken. Will man den Inhalt vor dem Herausfallen schützen, so verwende man Umschläge, deren Verschlusklappe einen zungenartigen, zum Einstecken in einen äußeren Schütz des Umschlages eingerichteten Ansatz besitzt. Auch in anderen Formen hat die Papierindustrie bereits sichere Drucksachenhüllen auf den Markt gebracht.

Demit die Versender von Drucksachen diese Anregungen beherzigen und, jeder für seinen Teil, ernstlich dazu beitragen, den von den Briefhüllen ausgehenden Anzuträglichkeiten zu steuern, seien sie noch darauf hingewiesen, daß sie hierdurch nicht bloß im Interesse anderer sondern auch im eigenen handeln; denn dieselben Gefahren, die sie anderen durch mangelhafte Verpackung ihrer Drucksachen bereiten, drohen ihnen eigenen Briefen und Karten durch Briefhüllen von anderen Absendern und, wenn einem Versender auch vielleicht noch kein Leid in dieser Beziehung widerfahren ist, kann der böse Zufall jeden Tag einen wichtigen Brief von ihm oder an ihn in eine solche Falle führen.

Eine weitere Gefahr für Postkarten und kleinere Briefe, durch Verschieben in Drucksachen verloren zu gehen, erwächst aus dem Mißbrauche, größere Mengen von Drucksachen und Warenproben in die Straßenbriefkästen einzuworfen, was man leider recht häufig beobachten kann. Die Briefkästen werden dabei häufig mit einem Male bis obenhin mit Drucksachen und Mustern angefüllt, und die dann noch dazu kommenden Briefe und Karten schieben sich nur zu leicht in jene ein. Zur Einlieferung größerer Mengen von Drucksachen und Musterendungen sollten daher die Straßenbriefkästen niemals benutzt, solche Massenendungen vielmehr zweckmäßig am Schalter der Postanstalten abgegeben oder durch die Posthaus- und Schalterbriefeinwürfe zur Einlieferung gebracht werden.

### Die Freundinnen.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Er trat zu dem Mädchen und schaute lange in die leuchtenden Augen.

„Raja,“ — seine Stimme hefte, — „das sagen Sie mir? — Sie? — So groß denken Sie? — Darf ich Ihre Worte recht verstehen? Darf ich hoffen, daß es für mich noch ein Glück gibt, so groß, so unfaßbar, — wie ich es nie zu träumen gewagt?“

Sein Blick fiel jetzt auf das Kind, das mit weit aufgerissenen Augen dalag und den Vorgang beobachtete. Es konnte zwar nicht verstehen, um was es sich handelte, aber es hörte doch, daß der Vater in seltsam verändertem Tone sprach. Es klang aus seinen Worten wie mühsam zurückgebrängter Jubel. Er trat einen Schritt hinweg und murmelte: „Nein, jetzt ist nicht Zeit, glücklich zu sein, wo die Sorge um das Kind jeden andern Gedanken verdrängen

muß. Aber das Licht, das ich heute schauen durfte, soll hineinleuchten in die Nacht!“ —

Dann sah er neben dem Mädchen und erzählte von seiner traurigen Vergangenheit. Bild um Bild entrollte er vor seiner aufmerksam lauschenden Zuhörerin. Von seinem frühlichen Soldatenleben berichtete er, wie er im Kreise der Kameraden so lustig und sorglos dahingelebt, kaum an die Zukunft denkend. Seine Eltern waren, wenn auch nicht reich, so doch in Verhältnissen, die ihnen gestatteten, dem Sohne eine angemessene Zulage zu gewähren. Dann nahte das Unglück. Arnold v. Brandt lernte eine junge Dame kennen, die ihn auffallend bevorzugte. Sie war damals auf Besuch bei Verwandten und ihre kostbaren Toiletten ließen darauf schließen, daß sie ein großes Vermögen besitzen müsse. Sie trug stets das Feinste und Elegante und Arnold wurde um diese Eroberung nicht wenig von den Kameraden beneidet.

Da man überall munkelte, die junge Dame sei eine reiche Erbin, fanden sich natürlich viele Bewerber ein. Es dauerte auch gar nicht lange, da war Arnold v. Brandt der Verlobte der schönen, vielgeehrten Berta v. Stetten. Kurz darauf tauchten allerlei Gerüchte auf über den Vater der jungen Braut. Derselbe sollte seine schöne Tochter nur deshalb so herausgeholt und sie zu den Verwandten in die Garnisonstadt geschickt haben, damit sie bald eine anständige Verjorgung fände. Er wollte seine Tochter los sein, weil in ihrer Heimat ihr Ruf nicht der beste war.

Arnold erfuhr natürlich davon zuletzt. Doch dachte er nicht daran, das Verlöbniß wieder zu lösen, auch dann nicht, als man ihn warnte, eine Ehe mit der gefährlichen, toletten Dame einzugehen. Das Wort, das Arnold verjandte, war ihm heilig.

Es stellte sich denn auch bald heraus, daß die Braut weder eine Ausstattungs, noch einen Pfennig Vermögen besaß. Der ehrliche, junge Mann führte seine Verlobte zum Altar, obwohl schon damals der kurze Glücksausbruch verfliegen war. Berta zeigte sich schon vor ihrer Verheiratung als ein launenhaftes, troziges Geschöpf, das kein Glück zu geben vermochte. Arnold v. Brandt erkannte mit Schrecken, daß seine Frau weder zu wirtschaften, noch zu sparen verstand, und daß



sie ihn in kurzer Zeit ruinieren mußte, denn sie liebte es, das Geld mit vollen Händen auszugeben. Sie war eine Verschwenderin und Arnold mußte immer darauf bedacht sein, alles Geld sorgfältig wegzuräumen. Die junge Frau erging sich in bitteren Klagen über ihr hartes Schicksal, sie verwarf den Gatten und sich selbst. In solcher Gemütsverfassung zerschlug sie dann alles, was ihr gerade in die Hände fiel. Es spielten sich furchtbare Szenen ab; denn der Horn der schönen Frau artete nicht selten in Raserei aus.

Noch eine Hoffnung hielt Arnold aufrecht: — das Kind. Vielleicht das die Mutter sich auf ihre Pflichten besann, daß es ihr endlich klar wurde, welchem Abgrund sie entgegenstürzte. Alle Vorstellungen des unglücklichen Gatten verhallten wirkungslos. Seine Frau, der der Leichtsin im Blute steckte, besaß nicht die Kraft, sich von ihren verderblichen Gewohnheiten loszumachen. So war denn das Ende vorauszu sehen. Arnold verweigerte seiner Gattin jede unnütze Ausgabe. Sie tobte, schrie, bat und weinte, er aber blieb fest. Doch Berta wußte sich zu helfen, — sie machte Schulden. Sie konnte nicht leben, ohne sich zu schmücken; Gesellschaften, Bälle und Konzerte waren ihr Element. Stets wollte sie bewundert, beneidet sein, stets wollte sie als die Schönste alle andern in den Hintergrund drängen. Es gelang ihr dies auch eine Zeit lang.

Da Arnolds Eltern im Anfang für die Schulden der jungen Frau aufkamen, — aus Mitleid mit dem Sohne, — so gewährte man der schönen, eleganten Dame einen unbegrenzten Kredit. Doch auch die Schwiegereltern sahen nach und nach ein, daß sie außer Stande waren, dem drohenden Verhängnis Einhalt zu gebieten. Arnold begleitete seine Frau längst nicht mehr zu den Vergnügungen, die ihre ganze Welt ausmachten. Das Leben ekelte ihn an. Eine Art stumpfsinnigen Gleichmuts war über ihn gekommen. Er hatte es ausgegeben, die Gattin bessern zu wollen und ließ alles gehen, wie es gehen wollte. Sie hatte einen Kreis zweifelhafter Freunde und Freundinnen um sich gesammelt. Es wurde hoch gespielt — und verloren. Fast jeden Abend brachte sie bei diesen Freunden zu. Und dann kam, was kommen mußte — das Ende. Berta hatte sich bei dem aufregendem Leben, das sie führte, den Schwindsuchtkeim geholt. Die einst vielbewunderte, gefeierte Schönheit war kaum wieder zu erkennen. Sonst war sie von einem Vergnügen zum andern geeilt, hatte sich nicht Ruhe gegönnt, hatte in der Champagnerlaune das Geld zum Fenster hinaus geworfen, nun lag sie da, ein Bild des Glends und der Vergänglichkeit. Noch einmal lehnte sie sich auf gegen das unerbitliche Schicksal. Sie wollte nicht sterben, sie wollte leben und genießen, sie war ja noch so jung! Ein Aufenthalt an der Riviera sollte ihre zerrüttete Gesundheit wieder herstellen.

Taufende verschlang die Krankheit der jungen Frau. Arnolds Eltern gaben wiederum eine große Summe, um den Wunsch der Kranken, nach dem Süden zu reisen, zu erfüllen. Sie reiste ab und kehrte nach zwei Monaten zurück, — zu sterben. Währenddem hatte man dem verzweifelnden Gatten Rechnungen auf Rechnungen präsentiert, die er unmöglich bezahlen konnte. In allem Unglück wurde auch noch Bertas Vater wegen betrügerischen Bankrotts gefänglich eingezogen. Noch während Berta in Nizza weilte, nahm Arnold den Abschied vom Heere. Er wurde ihm, wenn auch mit Bedauern — gewährt.

Bei seinen Vorgesehten galt Arnold v. Brandt stets als pflichterfüllend und vornehm. Man schätzte seine guten Eigenschaften auch bei den Kameraden. Dennoch konnte ihm keiner helfen. Denn ein Offizier mit solchen Schulden und einem — Betrüger als Schwiegervater, — war unmöglich.

Arnold fühlte sich krank an Leib und Seele und untauglich für den Dienst. Er zog sich von aller Welt zurück. Wenn auch der Gedanke, seinem Leben ein Ende zu machen, oft an ihn herantrat — so kräufelte sich doch sein besseres

Ich gegen einen solchen Frevel, namentlich auch um des Kindes willen. Was half es nun, daß seine sterbende Gattin in rührenden Ausdrücken um Verzeihung bat, daß sie, die immer noch auf Besserung hoffte, gelobte, ein anderes Leben beginnen zu wollen, — es war zu spät. —

An ihrer Bahre stand Arnold ohne Groll. Sie hatte bereit und gebüßt. Nicht lange darauf starben auch seine Eltern; das Erb, das sie ihm hinterließen, ermöglichte es ihm, wenigstens die ungeduldgigsten Gläubiger zu befriedigen. Ebenso konnte er mit dem Erlös der Schmuckstücke verschiedene Schulden abtragen. Er atmete leichter und freier. Hoffte er doch, daß es ihm gelingen würde, später, wenn auch vielleicht erst nach Jahren, alle Schulden tilgen zu können.

So mietete er sich das kleine Haus am Baldebrand und vertauschte das geräuschvolle Leben der Garnisonstadt mit der Einsamkeit des Landlebens. Die treue Kathrine zog mit ihm, — eine Pflegerin für sein Kind. In Neulinden führte ihn niemand bei der Arbeit. Er fing an zu schreiben, unverdrossen, Tag und Nacht. Es galt ja Brot zu schaffen für die Kleine. Ueber die erste Zeit half ihm eine Summe Bargeld hinweg, die er für die nötigsten Bedürfnisse von dem Erbeil zurückbehalten hatte. Er sparte und darbt, und arbeitete immer eifriger an seinem Werk. Endlich war es vollbracht. Er sandte es voll froher Hoffnung ab, um es — als „unbrauchbar“ zurückzuhalten. Das traf ihn wie ein Schlag. Er fühlte seine Arbeitslust schwinden, seinen Mut sinken.

Gerade um diese Zeit war es, als das süße Gefühl einer wahren, echten und großen Liebe in seinem Herzen Wurzel zu schlagen begann. Er wehrte sich gegen die Leidenschaft mit aller Macht die ihm zu Gebote stand. Er schalt sich selbst töricht und einfältig. Umsonst! Die heiße Liebe wuchs, je mehr er sich dagegen wehrte. Sie war stärker als sein Wille. Was halfen alle Gründe der Vernunft? Was half es, daß er sich vorstellte, wie lächerlich es war, an solches Glück nur zu denken? Niemals konnte er es erreichen.

Was war er denn? Wie durfte er hoffen, vor den Augen des verwöhnten Mädchens und vor denen des Milionärs zu bestehen?

Er hatte ja nichts, — gar nichts zu bieten! Würde man seine Bewerbung nicht als schände Geldgier auslegen? Schon seit Wochen tobte dieser Kampf in ihm.

Und doch lachten ihn die Augen des geliebten Mädchens beinahe verheißungsvoll an, so, daß es ihm fast schien, als wäre er ihr nicht gleichgiltig. —

Die Dämmerung senkte sich leise hernieder, als Arnold v. Brandt endlich aufseufzend seinen Bericht schloß. Er hatte leise gesprochen, um die kleine Lilly nicht zu stören, die sanft und ruhig eingeschlafen war. Die alte Kathrine hantierte nebenan in der Küche. Sonst hörte man nichts.

In Majas Augen schimmerten Tränen, als sie erfuhr, wie hart der Mann gekämpft hatte, um die Leidenschaft aus seinem Herzen zu bannen.

Längst ruhte ihr Kopf an seiner Brust und unter Tränen lächelte sie zu ihm auf.

Er streichelte zärtlich über ihr Haar.

„Ich fürchte immer, der süße Traum muß in nichts zerfallen“, sagte er. „Ich kann es nicht glauben, daß ein so großes, unfassbares Glück bei mir einkehren sollte.“ „Tröchter Mann“, lächelte Maja, „ich habe dich ja so lieb! Ich wage mich aber kaum meiner Liebe zu freuen, so lange Lilly so krank ist.“

Hand in Hand traten sie an das Lager des Kindes, das eben erwacht war und Maja glücklich zulächelte.

„Wie geht es dir, Liebling?“ fragte sie. „Dast du noch Schmerzen?“

„Ich habe so schön geschlafen“, sagte Lilly, als wäre das Beweis genug, daß es ihr besser gehe.

„Denke dir, Kind“, begann Arnold in bewegtem Tone, „die liebe Tante Maja will nun deine Mama werden! Dann geht sie gar nicht mehr fort! Das freut dich doch, nicht wahr?“

Das selige Entzücken, das bei diesen Worten über das blaße Gesichtchen der Kleinen ging, meinte Arnold sein ganzes Leben lang nicht vergessen zu können. Er schlang den Arm um die zarte Mädchengestalt. Eng aneinander geschmiegt, standen sie eine Weile. Lilly betrachtete stumm die Szene; doch das Lächeln schwebte noch immer um den kleinen Mund. Aber als Maja erschrocken erklärte: „Um Gotteswillen, Arnold, ich vergesse ja ganz meinen Vater, ich muß nun heim“, da verzogen sich die Lippen zum Weinen. Maja tröstete das Kind.

„Morgen komme ich wieder, Lilly, und nun weine nicht mehr! Du mußt nun bald gesund werden!“

„Dein Fuhrwerk ist wohl drüben im Herrenhause untergebracht?“ fragte Arnold.

Maja wurde ganz blaß. Jetzt erst fiel ihr ein, daß sie kein Fuhrwerk hatte.

„Mein Gott, Arnold, was beginne ich nur?“ rief sie angstvoll.

Mit fliegendem Atem erzählte sie, was sich mit dem Vater zugetragen hatte.

Arnolds Stirn verfinsterte sich.

„Was wird dein Vater zu deiner Wahl sagen?“ bemerkte er niedergeschlagen.

„Das laß nur meine Sorge sein“, lächelte Maja zuversichtlich. „Mein Vater hat mich viel zu lieb, um sich meinem Glück in den Weg zu stellen. Er soll dich vor allem erst einmal kennen lernen. Dann wird er schon begreifen, daß ich dich lieben mußte. Ueberhaupt hat mein Vater bei seinem großen Betrieb Arbeit genug für dich. Er wird noch froh sein, daß meine Wahl auf dich fiel; denn ich stelle mir vor, du wirst ihm später manche Last abnehmen können. Die Arbeit wird nach und nach zu viel für ihn.“

Fortsetzung folgt.

**Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 23. bis 29. Oktober 1908.**

**Geburten:** Dem Fabrikarbeiter Otto Walter Knobloch 1 Knabe. **Eheausgaben:** Der Handarbeiter Willy Förster in Chemnitz-Kappel mit Anna Frieda Martha Müller in Reichenbrand.

**Eheschließungen:** Der Schlosser Louis Willy Müller mit Frieda Johanna Flämig, beide wohnhaft in Reichenbrand. **Sterbefälle:** Die Auswärtigen Amalie Wilhelmine verw. Kunze geb. Müller, 88 Jahre alt.

**Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 23. bis 28. Oktober 1908.**

**Geburten:** Dem Tischler Paul Richard Müller 1 Mädchen. **Sterbefälle:** Die Privatmanns-Gesfrau Johanna Emilie Wötcher geb. Dennyhardt, 65 Jahre alt.

**Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 23. bis 29. Oktober 1908.**

**Geburten:** In Rabenstein: 1 Tochter dem Eisenarbeiter Emil Karl Schneider. In Rottkuff: 1 Tochter dem Handelsmann Ernst Bernhard Herbig.

**Eheschließungen:** Der Wirtschaftsgehilfe Ernst Paul Förster in Seifersdorf mit Helene Maria Richter in Rabenstein.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Parochie Rabenstein.**

Am Sonnabend den 31. Oktober vorm. 1/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Festgottesdienst und Kommunion, nachm. 5 Uhr Abendkommunion, abends 8 Uhr **parochialer Familienabend** im Gasthaus zum Goldenen Löwen.

Am 20. Sonntag p. Trin. den 1. November 1908 vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Bähr aus Chemnitz-Altendorf).

Mittwoch den 4. November Jungfrauenverein.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so früh dahingegangenen Gatten und Vaters,

**Ernst Eugen Krämer,**

sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir den Beamten, sowie seinen Mitarbeitern bei der Kgl. Sächsischen Staats-Eisenbahn und der Gesellschaft Erholung für ihre liebevolle Teilnahme beim Begräbnis. Dank auch Herrn Pastor Rein für die tröstlichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Krause für den erhebenden Gesang.

Du aber, teurer Enschlafener, ruhen wir ein „Ruhe sanft“ in deine kühle Gruft nach.

Die trauernde Gattin nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Siegmars, den 29. Oktober 1908.

Für die in so reichem Masse uns zugegangenen Ehrungen und Geschenke anlässlich unserer Hochzeit sagen wir hierdurch herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Gesangsverein Harmonie und Herrn Kantor Krause nebst Kirchenchor für den uns ehrenden Gesang.

Willy Müller und Frau geb. Flämig.

Reichenbrand, im Oktober 1908.

**Achtung!** Kehre heute Sonnabend vom Fortbildungsfursus zurück. **Achtung!** Hebamme **Berger.**

Für die mir anlässlich meines vierzigjährigen Dienstjubiläums resp. Geburtstag von der Freiw. Feuerwehr II. Komp. überreichten wertvollen Geschenke, sowie allen Freunden, welche mich mit Gratulationen besetzten, spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

Adolf Berthold.

Rabenstein, im Oktober 1908.

**Spiegel- und Schuppen-Karpfen,** à Pfd. 80 und 90 Pfg., **Schleien,**

**Bortionschleien** empfiehlt

**Max Winter, Rabenstein.**

Hernspreeker 92, Amt Siegmars.

Rechtzeitige Bestellungen frei Haus.

Ein Herr zum Mitbewohnen eines möbl. Zimmers gesucht. Siegmars, Hofstraße 49, II. r.

**Kleine Wohnung** in Siegmars od. Reichenbrand per 1. Januar von Brautpaar gesucht. Offerten mit Preis unter Q. Q. 4 an Expedition dieses Blattes erbeten.

**Stube mit Schlafstube** für alt. Leute od. einzelne Person mietsfrei Siegmars, Hofstraße 43, I.

**Möbliertes Zimmer** gesucht: D. Rabenstein, Hofstraße 56. können ab 15. November schöne Schlafstelle erhalten. Siegmars, Carolastraße 31, links.

**Große Stube** mit Kofen und 2 Kammern am 1. Januar 1909 mietsfrei. Offerten unter O. P. an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Siegmars, Eckstraße 1,** 2 Treppen, eine kleine Stube mit Kofen an älteres Ehepaar ohne Kinder zu vermieten.

**Zimmer** leer oder möbliert zu vermieten. Siegmars, Limbacherstraße 62, I. W. Berger.

Bei Bedarf von **Bindereien**

jeder Art, von frischen wie künstlichen Blumen hält sich bestens empfohlen

**C. Schumann,** Gärtnerei, neben Nevoigt's Fabrik. Kapuzinchen, Spinat, Grünkohl, Kohlrabi und Möhren gibt billig ab d. D.

Lebendfrischen **Schellfisch** und **Kabeljau** empfiehlt

**Bruno Lieberwirth,** Reichenbrand.

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen in seinem Fache tüchtigen **Fleischer,** welcher sich alle Woche 2—3 Tage bei uns beschäftigen kann.

**Konsumverein Niederrabenstein.**

Eine schöne **ganze Etage** ober 2 Halb-Etagen nebst Giebelstube mit Kofen ist per 1. Januar 1909 anderweitig zu vermieten.

Näh.: Rabenstein, Limbacherstr. 39G. kann gutes Logis erhalten Siegmars, Lindenstraße 1, Treppen, rechts.

**Siegmars.** Wohnung, 3 Zimmer mit Küche und Zubehör ab 1. Januar 1909 begl. ab, an ruhige Familie zu vermieten. Hofstraße Nr. 1.

**Möbliertes Zimmer** wird per bald gesucht. Offerten erbeten sub J. G. Nr. 78.



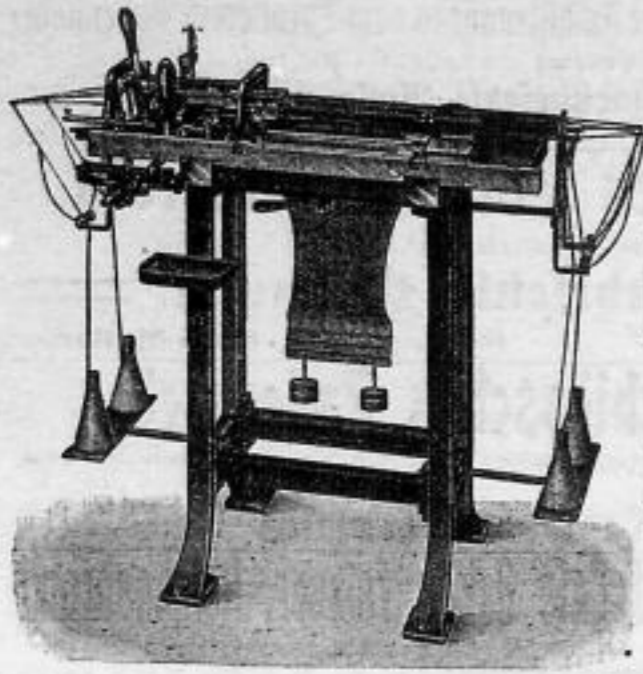
# Gebr. Nevoigt, A.-G., Reichenbrand

liefern als:

## Spezialität: Links- und Links-Strickmaschinen (mit und ohne Jacquardapparat), Hand-Strickmaschinen

(für glatte und gemusterte Artikel der verschiedensten Art).

**Vorzüge** Modernste Konstruktion. Unerreichte Präzisionsarbeit.  
Ruhiger, leichter und sicherer Gang.



**Schuhwarengeschäft Ackermann**  
Rottluff  
empfeilt großes Lager in Filzschuhen, Schaftstiefeln, Langestiefeln, Holzschuhen, sowie sämtlichen Winterschuhen.  
Einlegesohlen in allen Sorten. Reparaturen sofort.

**Max Friedrich, Siegmars**  
Hofstraße 3, I.  
konzessioniertes Grundstücks- und Hypotheken-Bureau  
übernimmt: An- und Verkauf, sowie Verwaltung von Grundstücken. — Agentur für Mobilien, Feuer-, Haftpflicht, Lebens- und Unfall-Versicherung.  
Habe verschiedene Gasthöfe und Restaurants zu verkaufen.

**Für die Herbst- und Winterzeit**  
empfehle ich mein reichhaltiges, gut sortiertes  
**Lager sämtlicher Winter-Schuhen**  
in Leder, Filz und Tuch,  
**Schnallen-, Schnür- und Knopfstiefel**  
mit und ohne Futter  
für Herren, Damen und Kinder,  
Filzschuhe, Filzpantoffel, Tuchhauschuhe  
mit Ledersohlen in allen Sorten.  
**Einzieh-Schuhe, Pantoffel und Einlege-Sohlen.**  
**Otto Gruner, Siegmars**, Hofstrasse No. 37  
(Inhaberin Anna verw. Gruner)

**Winter-Paletots**  
zu 35, 28, 24, 18 und 15 Mark,  
**Winter-Joppen**  
zu 15, 12, 10 und 7 Mark,  
Knaben-Wintermäntel und Joppen in allen Preislagen,  
Kieler Pyjads in braun und blau  
empfehle ich zu bekannt billigen Preisen  
**Rich. Gärtner,**  
Siegmars, Limbacher Straße 15.

Zum Feste empfiehlt feinste  
**Reformations-Brötchen**  
von früh 7 Uhr an  
Konditor **Lorenz,**  
Siegmars.

**Waschmaschinen,**  
Wringmaschinen-Ersatzwalzen,  
Nähmaschinen-Nadeln und Del für  
letzte, von R. Albrecht, Chemnitz,  
verkauft  
**Fr. Steudtner, Vertreter,**  
Rabenstein, Talstr. 45.

**Hausverkauf.**  
Verkaufe mein Haus mit großem Garten  
und laufendem Wasser.  
Zu erfahren in der Exped. d. Blattes.

**Hygiea-Klosett**  
Hartsteingut,  
ohne Wasser,  
auf jeden Abort  
sofort aufzuschrauben,  
hält jeden Geruch und  
jede Zugluft fern.  
Lager und Lieferung  
von  
**Max Uhlmann,**  
Installationsgeschäft,  
Siegmars, Hofstr. 19.

**Buchbinderei**  
von  
**Otto May, Grüns**  
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
Auf Verlangen lasse Bindearbeiten gerne abholen und bitte  
höflichst um Benachrichtigung.

Alle Sorten  
**Schuhwaren**  
für Herren, Damen und Kinder  
empfeilt in nur guter Qualität  
Maßarbeit und  
Reparaturen  
werden schnell und  
saub. ausgeführt.  
**Max Uhlmann, Siegmars,**  
Ede Hof- und König-Albert-Straße.

**Cognac**  
in allen Preislagen,  
**ff. Samos** Mk. 1,30  
pr. Flasche oder à Liter  
**ff. Malaga** Mk. 1,50  
pr. Flasche oder à Liter  
empfeilt im Einzel-Verkauf  
**Aktiengesellschaft**

**Deutsche Cognacbrennerei**  
vormals Gruner & Comp.  
**SIEGMARS.**

Fette  
**Gänse,**  
Fähnler, Tauben, sowie alles Zug-  
u. Schlachtgeflügel kauft und verkauft  
**Emil Seim,**  
Grüns.  
1 Spulrad, 1 Kinderwagen,  
1 Striättisch, 1 Kommode,  
von 2 die Wahl, verkauft  
**H. Wernor,**  
Reichenbrand, Hohensteinerstr. 21.

**Chorgesangver. Siegmars.**  
Nächsten Montag Übungsabend.  
Der Vorstand.

**Gabelsb. Stenographenv.**  
Siegmars-Neustadt.  
Freitag, den 6. November Monats-  
versammlung.  
Sonntag, den 1. November Herbst-  
verbandsversammlung in Hohenstein-  
Ernstthal im Schützenhaus daselbst.  
Sonntag, den 8. November Stiftungs-  
fest des Stenographenvereins „Gabels-  
berger“ Rabenstein im Gasthaus „Weißer  
Acker“ daselbst.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet  
der Vorstand.

**Königl. Sächs. Militärverein Siegmars.**  
Heute Sonnabend, den 31. Oktober 1908  
Monatsversammlung im „Schweizer-  
haus“. Beginn 7 Uhr abends.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen  
der Vorsteher.

**„Freie Turnerschaft“**  
Reichenbrand u. Umg.  
An die geehrten Arbeiterinnen von Reichen-  
brand, welche gesonnen sind an einer  
**Damen-Abteilung**  
resp. Gründung derselben teilzunehmen,  
richten wir das Ersuchen, sich Sonnabend  
(zum Reformationsfest), nachmittags Punkt  
2 Uhr in der Turnhalle der „Schillerreihe“  
einzufinden und heißen hiermit schon im  
Vorauß alle herzlich willkommen.  
Mit „Frei Heil“  
Der Turnrat.  
Mehrere Arbeiterinnen.

**F. F. Reichenbrand.**  
Sonnabend, den 31. d. M. findet Alarm-  
übung der freiwilligen Feuerwehr Reichenbrand  
und Siegmars statt. Nach erfolgtem Alarm  
sammelt die hiesige Feuerwehr am Spritzen-  
haus. — Dunkel Uniform.  
Feld Kommando.

**Turnverein Reichenbrand.**  
(S. P.)  
Turngenossen! Morgen (Reformations-  
fest), nachmittags 1/4 Uhr Sammeln in  
der „Wartburg“, Abgang nach dem  
„Wintergarten“ Schönow zur Gau-Abend-  
unterhaltung für die Richard Grünert-  
Stiftung. Um recht zahlreiche Beteiligung  
der Turnrat.

**Turnverein Reichenbrand**  
Riege „Wader“.  
Allen Riegenbrüdern hierdurch zur Kennt-  
nisnahme, daß heute Freitag nach der  
Turnstunde **Versammlung** in der „Wart-  
burg“ stattfindet. Vollzähliges Erscheinen  
zur Turnstunde sowie zur Versammlung  
erwartet  
der Turnrat.

Heute Abend nach der Stunde Besprechung  
zweck Teilnahme am **Verbandsfest** in  
Hohenstein. Abfahrt von Siegmars 1<sup>00</sup>.  
Freitag den 6. November  
Ausschussführung.

**Schützen-Gesellschaft**  
Reichenbrand.  
Morgen zum Reformationsfest findet  
unser diesjähr. **Abziehen**, verbunden  
mit Preisabziehen, statt.  
NB. Nächsten Donnerstag den 5. Nov.  
Monatsversammlung bei Willy Riedel.  
Zahlreiche Beteiligung wünscht d. V.

**Freie Sänger-Vereinigung**  
Siegmars, Rabenstein u. Umg.  
Den werten Mitgliedern nochmals zur  
gefälligen Kenntnisnahme, daß unser **Vall**  
im „Schweizerhaus“, Rabenstein, Sonntag,  
den 1. November, nachmittags 5 Uhr be-  
ginnt, wozu wir alle Mitglieder nebst  
werten Frauen nochmals höflichst einladen.  
Der Vorstand.

**Gesellschaft „Einigkeit“**  
Reichenbrand.  
Hierdurch den werten Mitgliedern zur  
gefl. Kenntnisnahme, daß nächsten Sonntag,  
den 1. November unser **Vergnügen** im  
kleinen Saale des Wendler'schen Gasthauses  
stattfindet, wozu die Mitglieder mit ihren  
werten Frauen höflichst eingeladen werden.  
Zahlreichem Besuch sieht entgegen  
der Vorstand.

Sonntag, den 1. Novbr. **Verbands-  
versammlung** in Hohenstein. Abfahrt  
12,25 Uhr ab Siegmars. Zahlreiche Be-  
teiligung erwünscht.

**Männergesangverein**  
Rabenstein!  
Heute Freitag abend 1/9 Uhr Sing-  
stunde. Um pünktliches Erscheinen bittet  
d. V.  
Kirchenchor (Sop. u. Alt): Donnerstag  
abend 8 Uhr Übung in der Schule.

**Kgl. Sächs. Militärverein**  
„Oberrabenstein“.  
In der nächsten Sonntag, den 1. Novbr.,  
nachmittags 2 Uhr in der Turnhalle statt-  
findenden **Inspektion** der freiwilligen Sanitäts-  
kolonne vom roten Kreuz, ist der Militär-  
verein eingeladen, und wird um zahlreiches  
Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

**Königl. Sächs. Militärverein Rabenstein.**  
Des Jahrmartens wegen findet die  
nächste **Monatsversammlung** Montag,  
den 9. November im Vereinslokal statt.  
Zur **Inspektion** der hiesigen frei-  
willigen Sanitätskolonne, Sonntag, den 1. Novbr.  
in der Turnhalle der Zentralschule, werden  
die geehrten Kameraden zum Besuch ergebenst  
eingeladen. Mit Kameradschaftl. Gruß  
der Vorstand.

Die  
**Freiwill. Sanitätskolonne**  
Rabenstein  
gestaltet sich Freunde und Gönner zu ihrer  
am 1. November nachmittags 2 Uhr in  
der Turnhalle der Zentralschule durch Herrn  
Oberstabsarzt Dr. Fischer stattfindenden  
**Inspektion** ergebenst einzuladen.

**Turnver. Oberrabenstein**  
zu Rabenstein (S. P.)  
Hierdurch allen Vereinsangehörigen zur  
nochmaligen Mitteilung, daß morgen, zum  
Reformationsfest, eine **Turnfahrt** nach  
Einsiedel-Dittersdorf stattfindet. Sammeln  
ab 8 Uhr im Gasthof. Abmarsch 9 Uhr.  
Liederbücher nicht vergessen. Es wird ge-  
beten, daß sich an dieser Turnfahrt alle  
Mann beteiligen.  
„Gut Heil“!  
Der Vorstand.

**Frauenver. II Rabenstein.**  
Dienstag, den 3. November Monats-  
versammlung in der „Belgmühle“.

**Hausbesitzer-Verein**  
Rabenstein.  
Den werten Mitgliedern zur Kenntnis,  
daß Sonntag, den 1. November, nach-  
mittags 4 Uhr ab **Spielabend** im „Wald-  
schlößchen“ stattfindet.  
Außerdem findet Montag, den 2. Novbr.  
abends Punkt 8 Uhr **Versammlung** in  
Kühner's Restaurant statt. Tagesordnung  
sehr wichtig. Zahlreiches Erscheinen erbittet  
der Vorstand.

**Hausbesitzerver. Neustadt.**  
Montag, den 2. November, abends 8 Uhr  
findet im Gasthaus zu Neustadt unsere  
**Monatsversammlung** statt.  
Tagesordnung: Gemeinderatswahlen  
betreffend.  
Der Vorstand.



**Leichenjozietät Reichenbrand, Gräna u. Umg.**  
 Sonnabend, den 31. Oktober nachmittags 2 Uhr findet in Reichel's  
 Restaurant die diesjährige  
**Generalversammlung und Jahresrechnung**  
 statt.  
 Um recht zahlreiches Erscheinen bittet  
 der Vorstand.

**Ortskrankenkasse Rabenstein.**

Es ist in letzter Zeit sehr oft die Wahrnehmung gemacht worden, daß von vielen freiwilligen Mitgliedern der unterzeichneten Ortskrankenkasse die Beiträge nicht regelmäßig aller 4 bezw. 5 Wochen abgeführt werden, vielmehr 2, 3 und 4 Monate im Rückstande verblieben sind.  
 Da auf Grund von § 27 Absatz 2 des Krankenversicherungsgesetzes und § 9 Absatz 2 unserer Kasstatuten die Mitgliedschaft erlischt, falls die Kasbeiträge an zwei aufeinander folgenden Terminen nicht gezahlt werden, und die strenge Durchführung dieser gesetzlichen Bestimmung angeordnet ist, so können derartige Restanten nicht mehr als Mitglieder weitergeführt werden, weshalb die pünktliche Bezahlung der Beiträge im Interesse der Beteiligten selbst dringend empfohlen wird.  
 Das Abholen der Beiträge bei freiwillig Versicherten durch den Kasboten muß, als gesetzlich unstatthaft, unterbleiben.  
 Der Vorstand der gemeinsamen Ortskrankenkasse  
 Rabenstein mit Rittergütern.  
 Johannes Eiche, z. Z. Vorsitzender.

**Einladung.**

Die Gemeindeglieder werden hierdurch zum Besuche eines  
**parochialen Familienabends** am Reformationsfeste abends  
 8 Uhr im Gasthose zum goldenen Löwen herzlich eingeladen.  
 Gesangliche Darbietungen.  
 Deklamationen von Mitgliedern des evang. Jungfrauen-  
 und Jünglingsvereins.  
 Lichtbilder aus der Reformationsgeschichte.  
**Eintritt frei.** Konfirmanden ist der Zutritt in Begleitung Erwachsener gestattet.  
 Rabenstein, den 24. Oktober 1908. **Der Kirchenvorstand.**  
 Weidauer, Pfarrer.

**Einladung.**

Heute Sonnabend, den 31. Oktober (Reformationsfest) abends 8 Uhr hält  
 der **Turnverein Rabenstein** im Saale des Gasthauses **Weißer Adler** einen  
**Familienabend,**  
 bestehend in musikalischen, gefanglichen, turnerischen u. humoristischen Darbietungen ab.  
 Wir laden hierzu die geehrte Einwohnerschaft sowie alle Freunde und Gönner  
 unseres Vereins herzlich ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.  
 Eintritt frei für Jedermann. Kinder haben keinen Zutritt.  
**Der Turnrat.**

**Konditorei im Gasthof Reichenbrand.**

Zum Reformationsfest empfehle:  
**Reformationsbrötchen zu 5 und 10 Pfg.**  
 täglich frische Pfannkuchen mit verschiedenen Füllungen  
 zu 5 und 10 Pfg. — Spritzkuchen nur Sonntags.  
**Gustav Popig, Konditor.**

**Gasthaus Siegmars.**

Sonntag, den 1. November, von nachm. 1/4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
 Dienstag, den 3. November  
**grosses Kirmes-Konzert und Ball,**  
 gespielt von der Kapelle des 5. Reg. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 104,  
 unter persönl. Leitung des Königl. Militärmusikdirektors Herrn **G. Asbahr.**  
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.  
 Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind bei den Herren **Cl. Bahner, Ernst Schmidt,** sowie im Konzertlokal zu haben.  
 Hochachtungsvoll  
**Emma verw. Lehmann.**

**Restaurant Lindenschlößchen, Siegmars.**

Empfehle zum Reformationsfeste von früh 10 Uhr ab Wellfleisch, später  
 das Ablische. Dazu laden freundlichst ein  
**Heinrich Hoffmann und Frau.**

**Helene Kühn,**  
 Rabenstein, Kasstr. 11  
 empfiehlt sich als  
**Damen-Schneiderin.**



Heute  
**lebendfrische Schellfische**  
 empfiehlt  
**Isolin Lohs,**  
 Hofstr. 50.

**H. lebende Harpfen**  
 à Pfund 80—90 Pfg.,  
**Schleien** 1,50 Mark  
 empfiehlt bis nach Ostern  
**Albin Scheithauer,**  
 Siegmars.

Zur Winter-Saison das aller-  
 neueste in  
**Damen- u. Kinderhüten**  
 von den einfachsten bis zu den ele-  
 gantesten Centres empfiehlt unter  
 billigster Preisberechnung  
**Anna Pöge, Rabenstein.**  
 Anberhüte werden schick modernisiert.

**100 Zentner rote Speisekartoffeln,**  
 sowie  
**60 Zentner Futterkartoffeln**  
 hat billig abgegeben  
**Albin Uhlmann,**  
 Rabenstein, Chemnitzstr. Nr. 112.

**Frdl. möbl. Zimmer mietfrei**  
**Siegmars, Raukners Wob., 1 Tr.**

**Jüngerer Spuler**  
 für Motormaschine, sowie einige geübte  
**Repassiererinnen**  
 sofort gesucht.  
**Winkler & Gärtner,**  
 Rabenstein.

Ein flotter  
**Spuler**  
 auf Motormaschine, sowie ein perfekter  
**Links-Links-Stricker**  
 werden gesucht.  
**Max Winter,**  
 Rabenstein.

**Spuler**  
 für Rad und Motormaschine sucht zum  
 sofortigen Antritt  
**Oswald Steiner,**  
 Rabenstein.

Geübte eigenfönnige  
**Besetzerinnen,**  
 sowie Mädchen zum Anlernen ins  
 Haus sucht  
**Emil Müller,**  
 Rabenstein, Limbacherstraße.

Geübte  
**Besetzerinnen**  
 sowie junge Mädchen zum Anlernen  
 auf Jacken sucht  
**E. Weiland,**  
 Rabenstein, Reichenbrandstr. 33.

**15nädl. Fingerwipker**  
 für Schwefel-Garn zu vorübergehender,  
 eiliger Arbeit ab Mitte nächster Woche  
 gesucht von  
**F. Merkel,**  
 Rabenstein.

Geübte  
**Fingerstrickerinnen**  
 sucht sofort  
**Hugo Schilling,**  
 Rabenstein.

**Mädchen**  
 auf Tamburiemaschine, auch zum An-  
 lernen, sucht  
**Otto Rüger,**  
 Rabenstein, Limbacherstr. 17.

Für eine größere Fabrik gewirkter  
 und gestricter Handschuhe wird ein  
**Fabrikationsleiter**  
 gesucht, der nicht Kaufmann zu sein  
 braucht, der aber energisch, solid  
 und ganz zuverlässig sein muß und  
 die Fabrikation aus dem Grunde  
 versteht. Die Stellung ist je nach  
 Leistung gut bezahlt und ist Lebens-  
 stellung. Antritt kann sofort, event.  
 nach Uebereinkunft erfolgen. Offerten  
 mit genauer Angabe des seitherigen  
 Wirkungsbereiches unter **W. 800**  
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein intelligenter gewandter  
**Lehrling**  
 findet sofort oder bald Aufnahme in einer  
 angesehenen **Tricotfabrik.**  
 Offerten unter **65 W.** in die Exped.  
 dieses Blattes erbeten.

**Direkt**  
 von der Fabrikation kauft man  
**Herrn- und Anaben-Schwitzer,**  
**Herrnwesten, Damenwesten,**  
**wollene Herren-Soden,**  
**woll. Damen- u. Kinderstrümpfe**  
**woll. Strümpflängen**  
 am besten bei  
**Richard Koch,**  
 Rabenstein, Bachgasse Nr. 104.

**Oelgemälde**  
 (eigene Kopien)  
 zu verkaufen. **Runsky, Rabenstein.**  
 Felkmühlstr., Villa Anna.

**Fast neue Kinderbettstelle**  
 (Eiche, gemalt) mit Matratze zu verkaufen  
**Reichenbrand, Nevoigtstraße 16, p.**

**Erdbbeerpflanzen**  
 und ein Hundsen-Herd billig zu  
 verkaufen. **Siegmars-Rabenstein,**  
 Limbacherstr. 2, 2 Tr.

**Weisser Adler, Rabenstein.**

Sonnabend, zum Reformationsfest  
 großer entreefreier Familienabend vom Turnverein Rabenstein.  
 Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
 Hochachtungsvoll **Rob. Börner.**

**Goldner Löwe Rabenstein.**

Sonntag, den 1. November, von nachmittags 1/4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
 Hochachtungsvoll **Emil Müller.**

**Waldschlösschen Rabenstein.**

Während der Feiertage empfehle als Spezialität: **Schöpssteule mit vogt-  
 ländischen Röhren.**  
 Es ladet freundlichst ein  
**F. Krause.**  
 ff. Damenbedienung.

**Restaurant und Café Oskar Tetzner, Reichenbrand**

empfehle seine angenehmen Lokaltäten einer gefl. Benutzung.  
**Guter bürgerlicher Mittagstisch.**  
 Hochachtungsvoll  
**Oskar Tetzner.**

**Geschäfts-Übernahme.**

Hierdurch beehre ich mich, den geehrten Einwohnern von **Reichen-  
 brand und Umgebung** ergebenst anzuzeigen, daß ich die bisher  
 von Herrn **Max Uhlmann** betriebene  
**Fleischerei**  
 käuflich übernommen habe.  
 Ich bitte die geehrten Herrschaften, das meinem Vorgänger ge-  
 schenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich übertragen zu  
 wollen; es wird mein Bestreben sein, stets mit guter Ware zu dienen.  
 Bei Festlichkeiten zc. empfehle meine **prima Aufschnitts.**  
 Hochachtungsvoll  
**Arthur Dittrich.**  
 Reichenbrand, den 29. Oktober 1908.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von **Siegmars und Umgegend**  
 erlaube ich mir hiermit die ergebene Mitteilung zu machen, dass  
 ich mich mit dem 15. November 1908 in **Siegmars, Amalien-  
 strasse 4,** mit einer

**gutgeschulten Musikkapelle**

(30 Mann stark) niederlassen werde.  
 Meine Kapelle besteht nur aus gut geschulten Berufsmusikern und  
 steht auf gleicher Stufe mit einer Militärmusik.  
 Empfehle mich daher den werten Saalbesitzern und Vereinen,  
 und bitte, mich gütigst bei Ausführung von Konzerten und Ballmusiken  
 in jeder gewünschten Besetzung — Streich- und Militärmusik — Klavier  
 — berücksichtigen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**A. Franke, Kapellmeister,**  
 geprüft von der Kgl. Hochschule der Musik.

**Seife,**

zur besten Qualität, bei  
**Carl Richter, Siegmars.**  
 Rosmarinstraße 3.  
 Auch ist daselbst **Drahtgeflecht** zu  
 verkaufen, □ Meter 20 Pfg.

Empfehle  
 alle Sorten frisches, grünes Gemüse,  
 ff. **Topflobst,** sowie  
**alle Delikatessen,**  
 neue  
**Gemüse- u. Frucht-  
 Konserven.**

Heute:  
**lebendfrischen  
 Schellfisch**  
 zu billigsten Preisen.  
**Bernh. Melzer,**  
 Siegmars, Limbacherstr.

**Kimbeerpflanzen,**  
 großfrüchtige rote Sorten, 100 St. 3 M.,  
 10 St. 50 P., und beste  
**Speisekürbisse**  
 empfiehlt  
**Albin Scheithauer,**  
 Siegmars.

**Sägespäne**  
 verkauft  
**Mühle Neustadt,**  
 Carl Wiesel Nachf.

Beste Marken  
**Linoleum**  
 zu billigsten Preisen  
 empfehlen  
**Klinger & Heun**  
 Inh. Klara verw. Klinger  
 Siegmars.  
 Sonntags geöffnet.  
 Fernspr. 83.

**Solide Möbel**  
 aller Art, sowie Reform-Matratzen mit  
 Auflagen, Trumeaus, Pfeilerpiegel,  
 Stühle, Gardinen- u. Stangen  
 und Rosetten hält stets auf Lager und  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Max Schmalz,**  
 Reichenbrand.  
 NB. Särge von den größten bis zu  
 den kleinsten halte stets auf Lager in jeder  
 Preislage.

**Lose**  
 zur 155. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie  
 (Ziehung der I. Klasse den 9. u. 10. Dezbr.)  
 empfiehlt die Verkaufsstelle von  
**Bruno Kämpfe,**  
 Reichenbrand.

**Erdbbeerpflanzen**  
 und ein Hundsen-Herd billig zu  
 verkaufen. **Siegmars-Rabenstein,**  
 Limbacherstr. 2, 2 Tr.